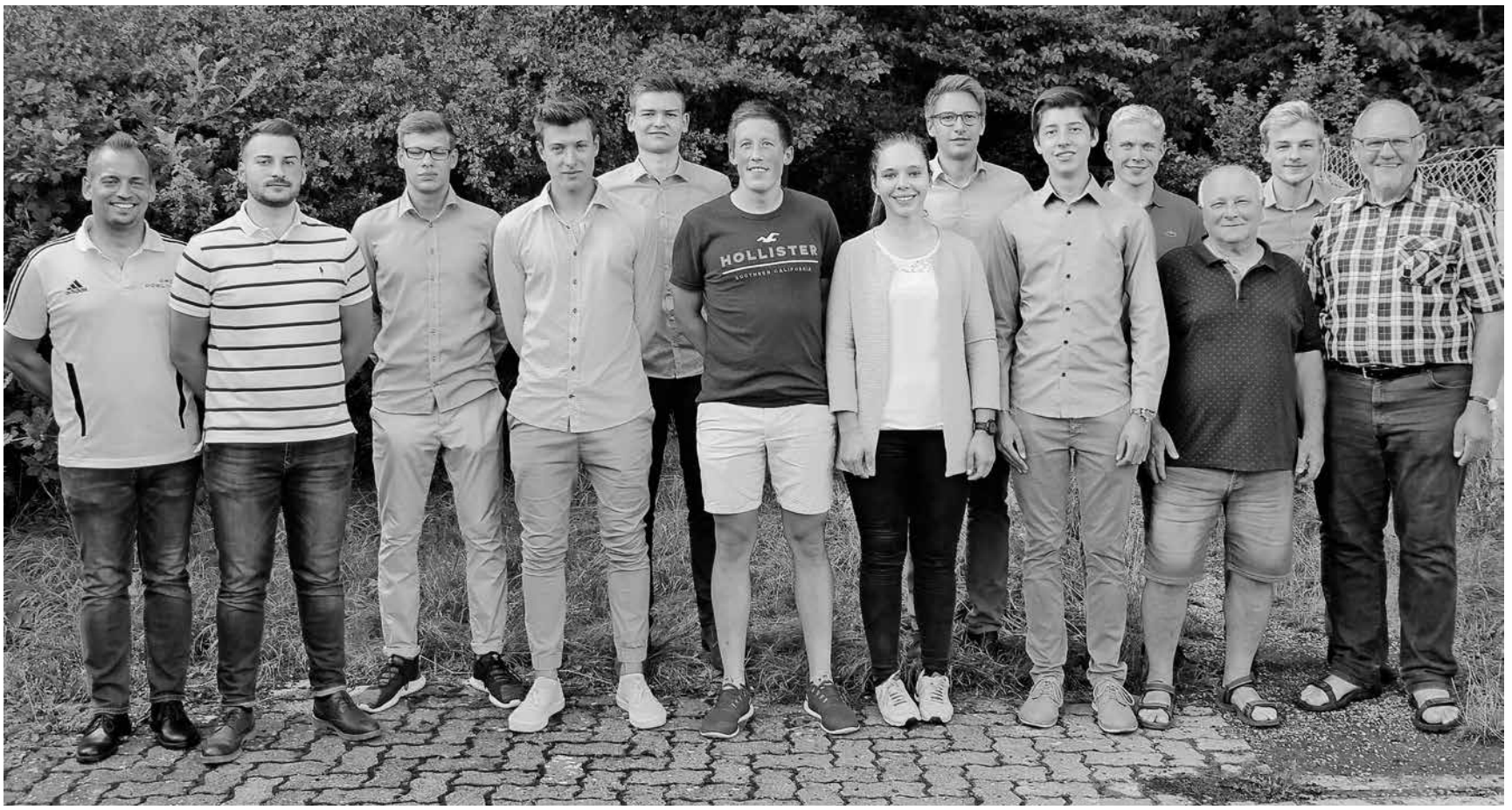

Aushängeschilder der Schiedsrichter-Gruppe Böblingen: Die Mitglieder des Leistungskaders mit Obmann Kurt-Heinz Kuhbier (rechts) Foto: Sascha Berger

Schiedsrichter-Gruppe Böblingen: Leichte Steigerung auf 184 aktive Mitglieder – Nachwuchs dennoch dringend benötigt

Die Arbeit wird auch künftig nicht einfacher

Kreis Böblingen – Regeländerungen, fehlender Respekt auf dem Sportplatz und Nachwuchsprobleme – die Arbeit als Unparteiischer ist nicht einfacher geworden. Trotzdem sind die Schiedsrichter und Schiedsrichterinnen des Leistungs- und Assistentenkaders der Gruppe Böblingen mit Leib und Seele an der Pfeife.

Von Sascha Berger

Der Confed-Cup in Russland war weit weg, aber trotzdem so nah. Denn auch die Schiedsrichtergruppe Böblingen hat genau beobachtet, was sich in Sachen Videobeweis bei dem Turnier getan hat. Und die Meinung hierzu ist nicht so einhellig wie man vermuten mag. Manuel Dürr, als Schiedsrichter in der Oberliga aktiv, steht dem Ganzen durchaus kritisch gegenüber: „Letztlich war es eine finanzielle Entscheidung für den Profifußball." Dass es auch in der Bundesliga zu Problemen beim Videobeweis wie in Russland kommen kann, sieht Tobias Reichel nicht, der ab der kommenden Saison in der 1. Bundesliga als Schiedsrichterassistent zum Einsatz kommen wird: „Die Bundesliga hat das System schon im Hintergrund getestet, wir sind gut vorbereitet."

Mit dem Alltag der Schiedsrichtergruppe hat der Videobeweis ohnehin nichts zu tun, mit Ausnahme von Tobias Reichel sind die Mitglieder der Gruppe Böblingen von der Bezirks- bis zur Oberliga aktiv. Und hier an der Basis müssen sich die Schiedsrichter anderen Anforderungen stellen. „Die Einführung des Online-Spielerpasses durch den Württembergischen Fußballverband zur neuen Spielzeit ist ein großes Thema, der Papierpass soll der Vergangenheit angehören", erklärt Schiedsrichter-Obmann Kurt-Heinz Kuhbier. „Dagegen sind die Regeländerungen des DFB nicht dramatisch, hier handelt es sich eher um Ergänzungen." Ein viel und kritisch diskutiertes Thema ist dafür Futsal, hier konnten immerhin die Bezirks-Hallenmeisterschaften ohne ernsthafte Probleme durchgeführt und geleitet werden. Für größere Hallenturniere wie die Gala im Glaspalast Sindelfingen konnten zudem Sonderlösungen gefunden werden. Und natürlich ist auch das Thema Finanzen an der Basis ein Thema: „Allein der Abstieg des VfB Stuttgart aus der 1. Bundesliga hat den Verband 150 000 Euro an Einnahmen gekostet", rechnet Kurt-Heinz Kuhbier vor.

Ein Problem bleibt weiterhin der Nachwuchs, auch wenn die Böblinger Schiedsrichtergruppe von 210 auf 214 Mitglieder bei einem Durchschnittsalter von 36,7 Jahren angewachsen ist. Von den 184 aktiven Schiedsrichtern (bei 30 passiven) sind 177 männlich, was im Umkehrschluss genau sieben Schiedsrichterinnen bedeutet. „Der Boom beim Frauenfußball hat sich auf das Schiedsrichterwesen leider so nicht übertragen", bedauert Kuhbier. Um den Nachwuchs zu fördern, wurde im Frühjahr 2017 wieder ein Neulingskurs angeboten, von 30 Teilnehmern haben 26 bestanden. „Das ist sehr erfreulich, viel mehr ist nicht möglich", so Kuhbier, „alle haben mitgezogen, so hat der Kurs großen Spaß gemacht." Dazu gehört auch, das Bewusstsein der Teilnehmer für die Probleme auf dem Platz zu schärfen und zu sensibilisieren. Und in zusätzlichen Workshops die Persönlichkeitsentwicklung und die Außendarstellung in Bezug auf Gestik und Mimik zu fördern. Trotzdem, die Probleme im Schiedsrichterwesen sind nicht wegzudiskutieren: „Wir haben Schiedsrichter mit bis zu 100 Spielen, zudem helfen wir in Calw aus, wo es geht", so Kuhbier. Dem Schiedsrichter-Obmann fehlt es auch an Einsicht der Vereine: „Wir können nicht gelassen sein, wenn wir die vielen älteren Schiedsrichter sehen. Wir müssen die Nachwuchsarbeit weiter intensivieren."

Zitat

„Wir können nicht gelassen sein, wenn wir die vielen älteren Schiedsrichter sehen. Wir müssen die Nachwuchsarbeit weiter intensivieren"

Obmann Kurt-Heinz Kuhbier

Rückläufig war die Zahl der Schiedsrichtergespanne, standen in der Saison 2015/2016 noch neun zur Verfügung, waren zuletzt nur noch sieben aktiv. Das galt auch für die Anzahl der Spiele, die von 5300 auf rund 4900 zurückgegangen ist. „Das liegt vor allem an den deutlich zunehmenden Spielgemeinschaften in der Jugend."

Erfreulich ist dafür weiterhin die Entwicklung im Leistungskader, der mit zwei weiteren Aufstiegen glänzen kann. Tobias Reichel wird ab der neuen Saison Spiele der 2. Bundesliga leiten und in der 1. Bundesliga assistieren. „Tobias ist ein tolles Beispiel, wo es hingehen kann, wir sind sehr gespannt", so ein stolzer Obmann Kurt-Heinz Kuhbier. Dazu ist Maximilian Jäger ab der neuen Spielzeit in der Landesliga an der Pfeife.

Allerdings gibt es auch drei Abgänge. Christine Baitinger hat ihre aktive Laufbahn beendet und koordiniert im DFB den Bereich Schiedsrichterinnen. Pamela Renz aus beruflichen und Thomas Hirneise aus familiären Gründen haben sich ebenfalls aus dem Leistungskader verabschiedet.

Beim Herrenberger Altstadtlauf mitgemacht

Manuel Hellwig und Marcel Lalka haben nur knapp den Aufstieg in die Oberliga verpasst, Manuel Dürr (Oberliga) hat auf einen weiteren Aufstieg aus familiären Gründen verzichtet. Kuhbier: „Die Reife unserer Schiedsrichter ist da, das zeigt, dass nie ein Aufsteiger in der Folgesaison wieder abgestiegen ist." Dass im Leistungskader auch der Spaß nicht zu kurz kommt, zeigte der Altstadtlauf in Herrenberg, in der die zehn Teilnehmer in Schiedsrichtertrikots laufend einen hervorragenden 14. Platz belegten. Und nebenbei noch Pfeifen und Karten ins Publikum verteilten. „Ein Dank auch an unseren Schiedsrichterausschuss, der viel für den Schwung und die Kameradschaft getan hat."

Leistungskader der Schiedsrichter-Gruppe Böblingen in der Saison 2017/18: Tobias Reichel (2. Bundesliga), Manuel Dürr (Oberliga), Manuel Hellwig, Marcel Lalka (beide Verbandsliga), Denis Bisaki, Maximilian Jäger, Patrick Stephany (alle Landesliga), Jan Bohacek,, Miriam Dreher, Julian Gack, Niklas Gack, Dennis Gugel (alle Bezirksliga).